

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 24 (1916)

**Heft:** 23

**Artikel:** Der letzte Gang

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-547685>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

diesem Punkte mehr Beachtung geschenkt wird, sind auch die Hitzschläge seltener geworden. Da wird auch der Obstgenuß nicht sehr viel helfen, denn es werden dabei nur geringe Mengen Flüssigkeit dem Körper zugeführt.

Natürlich sind wir weit davon entfernt, dem übermäßigen Flüssigkeitsgenuß oder gar dem Alkohol das Wort zu reden, der letztere schwächt namentlich auf Bergtouren und einem vernünftigen Bergführer wird es nie einfallen, sich unterwegs Kraft anzutrinken. Dagegen wird bei starkem Durst auf langen Wanderungen durch vernünftige Wasserzufuhr kein Schaden entstehen. Auch der so oft gehörte Einwand, man müsse die Flüssigkeitsmengen ja doch wieder ausschwitzen, ist keineswegs stichhaltig. Dieses Ausschwitzen ist nichts Nachteiliges, sondern hat den großen Vorzug, daß bei dieser Gelegenheit größere Mengen schädlicher Stoffe, wie sie namentlich bei leb-

hafter Bewegung entstehen, besser ausgeschieden werden. Uns ist schon aufgefallen, daß Leute, die gegen das Wassertrinken eifern, Sommer und Winter regelmäßig Schwitzbäder nehmen, weil sie behaupten, das sei dem Körper sehr zuträglich. Einverstanden, aber warum sollte dieses Schwitzen auf Bergtouren, wo die Entfernung schädlicher Stoffwechselprodukte noch viel nötiger ist, schädlich sein?

Wir predigen immer den Kampf gegen die übertriebene Aengstlichkeit, darum raten wir unsern Bergtouristen an, ihren Durst bei klarem Wasser ruhig zu löschen, auch wenn sich dabei das Durstgefühl bald wiederholen sollte, so liegt darin kein Schaden, sie werden sich dabei sicher wohler fühlen. Das Wohlfühl des Körpers bildet auch da wieder die leitende Regel. Und schließlich: Durstlöcher ist etwas Schönes, wenn man es kann.

Redaktion.

## Der letzte Gang.

Die Leichenfeier des Herrn Dr. Sahli gestaltete sich zu einer ernsten und würdigen Kundgebung. Die große Kapelle des Spitals war vollständig angefüllt mit Leidtragenden, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Militärische und Zivilbehörden waren reichlich vertreten, sowie die Abgesandten von Rotkreuz- und Samaritervereinen und Krankenpflegeverbänden. Nach den wehevollen Orgelklängen zeichnete sein persönlicher Freund, Herr Pfr. Ryser, mit herzlichen und tröstenden Worten den Lebenslauf und das Ersterben unseres Freundes. Sodann widmete Herr Oberstkorpskommandant Iselin, Präsident des schweizer. Roten Kreuzes, dem Dahingeshiedenen die wohlverdiente Anerkennung von Seiten der Direktion und des Zentralvereins. Herr Dr. Fischer nahm im Namen des Zentralsekretariates und der Rotkreuz-Pflegerinnenschule zum letztenmal Abschied von seinem Chef und in wunderbarer Weise brachte Herr Prof. Röthlisberger den Scheidegruß seiner treuen Freunde dar.

Behmütig klangen dazwischen vom Orgelsetzer die Lieder, welche die Rotkreuz Schwestern ihrem frühern Lehrer und Direktor nachsangen.

Sodann bewegte sich der Trauerzug dem Bremgartenfriedhof zu, wo die Gruft die Reste eines wahrhaft edlen Mannes aufnahm. Dort möge er nun ruhen von seiner Arbeit und seinem langen, so groß extragenen Leiden.

Bei Anlaß des Hinscheidens unseres Herrn Dr. Sahli haben wir von allen Seiten, von Privaten und Korporationen, eine große Zahl von herzlichen Beileidsbezeugungen erhalten, die uns aufrichtig gefreut haben. Blumen Spenden sind in Hülle und Fülle auf sein Grab gelegt worden. Es ist uns unmöglich, all den freundlichen Teilnehmern persönlich zu schreiben. Wir wollen an dieser Stelle allen denjenigen, die im Leben und im Tode Herrn Dr. Sahli ihre Anhänglichkeit und ihre Liebe bezeugt haben, unsern wärmsten Dank aussprechen. Sie haben uns deutlich bewiesen, daß das Werk dieses vornehmen Mannes mit dem Schweizervolk so recht verwachsen ist.